

II.

Zwingburgen, neue Klöster und Stiftungen, Nicolaikirche, Kapellen, Rathhaus.

Ein Vierteljahr nachdem Markgraf Dietrich mit Leipzig Frieden geschlossen, hatte er sich mit Hülfe Kaiser Friedrichs zum Herrn der Stadt gemacht und der Racheact begann damit, daß er die Stadtmauern niederwerfen, die Gräben ausfüllen und drei kleine Zwingburgen erbauen ließ. Diese Burgen werden auch urkundlich nur als Thürme bezeichnet, was sich daraus erklärt, daß sie geringen Umfang hatten und wie man dies noch an den ältesten Ritterschlössern sehen kann, nur aus einem Wohnhause für die Besatzung, einem hohen Thurme mit dicken Mauern und einer starken Umwallung bestanden. Eine dieser Zwingburgen wurde auf der Höhe am Kanstädter Thore errichtet, wo jetzt die Neufirche steht, die zweite Burg nahm die Stelle in der jetzigen Schulstraße ein, wo sich zur Zeit das Logengebäude und das Gesellschaftshaus des Kaufmännischen Vereins befindet. Die dritte Zwingburg befand sich auf dem Territorium des Paulinums. Die Anlage dieser Schlösser legt zugleich Zeugniß ab, daß Leipzig damals eine dreieckige Gestalt hatte und nach nördlicher Richtung sich nicht weit ausdehnte. Damals mag auch die alte Burg an der Parthenmündung mit zerstört worden sein.

Die Leipziger waren zu Boden geworfen, allein der Markgraf konnte doch nicht im Lande schalten wie er wollte. Der Adel ließ in seiner Widersetzlichkeit nicht nach und sogar Erzbischof Albrecht von Magdeburg kam in Fehde mit dem Markgrafen. Als aber dieser des Erzbischofs Schloß Aken an der Elbe belagerte, erreichte ihn ein schneller Tod. Er starb am 2. Februar 1221. Die Ritterschaft und die Leipziger sollen,